

nehmer müssen die Menschen jene höhere Einheit sehen lernen, die alle in der Wirtschaft tätigen Menschen umfaßt, nämlich ihre Verbundenheit und Solidarität in der Pflicht, zusammen und auf dauerhafte Weise für das Gemeinwohl und die Bedürfnisse der Allgemeinheit zu sorgen. Diese Solidarität soll sich auf alle Zweige der Wirtschaft erstrecken, und sie soll die Grundlage einer besseren Wirtschaftsordnung werden, einer gesunden und gerechten Selbstverwaltung; sie soll den arbeitenden Klassen den Weg öffnen, ihren Teil an der Verantwortung für die Leitung der nationalen Wirtschaft ehrlich zu erwerben. Auf diese Weise wird man durch eine engere Verbindung der Arbeit mit den übrigen Faktoren des Wirtschaftslebens dazu kommen, daß der Arbeiter für seine Arbeit ein gesichertes und genügendes Entgelt für seinen und den Unterhalt seiner Familie bekommt; daß auch sein Geist befriedigt und sein Streben nach Weiterbildung angeregt wird.

Mögen doch die christlichen Arbeitervereine Italiens in dieser Notzeit die Einheit und die Solidarität der Menschen im ganzen Bereich des Wirtschaftslebens fördern.

Der Papst über die Organisation der katholischen Arbeiterschaft in Deutschland

In seinem Briefe an Kardinal Faulhaber vom 1. November 1945 nahm der Papst auch zu der Frage der gewerkschaftlichen Organisation der deutschen Arbeiterschaft und damit also zur Frage der Einheitsgewerkschaft Stellung. Er führte zu der Frage folgendes aus: Zum sozialen Gebiet gehört zweifellos in erster Linie jene Frage, die sich auf den organisatorischen Zusammenschluß aller Arbeiter bezieht, die, wie Ihr schreibt, „demnächst in einer Körperschaft“ zusammengeschlossen werden sollen. Wir bemerken nun allerdings, daß die Form und Art eines derartigen Zusammenschlusses zur Zeit zugelassen werden kann, solange die gegenwärtigen außerordentlichen Verhältnisse andauern. Da aber die genannte Art und Form nicht frei von großen Gefahren ist, wird es Aufgabe Eurer Sorge und Wachsamkeit sein, die Bestrebungen der Arbeiter und etwaige abwegige Neigungen so zu lenken und zu leiten, daß diejenigen unter ihnen, die katholisch sind, nicht abirren von den Vorschriften der Gesell-

Dann wird ein neuer Geist dazu helfen, daß die nationale Arbeit alle aus der Enge des Raumes und der Knappheit der Mittel erwachsenen Schwierigkeiten überwindet.

Das wirksamste — ja Wir möchten sagen das einzige wirksame Mittel, diesen Sinn für die Solidarität, die sichere Grundlage der Gerechtigkeit und des sozialen Friedens zu schaffen, ist der Geist des Evangeliums. Kein Arbeiter ist von ihm so vollkommen und so tief durchdrungen gewesen wie der, der mit Christus in der innigsten Gemeinschaft des Familien- und Arbeitslebens zusammen gelebt hat, nämlich sein Nährvater, der heilige Joseph. Unter seinen mächtigen Schutz stellen Wir also Eure katholischen Arbeiterorganisationen, damit ihnen die Gnade gegeben werde, in einer Stunde so ernster Entscheidungen und schwerer Gefahren für die ganze Welt der Arbeit ihrer Sendung voll und ganz nachzukommen. Und so geben Wir, als Unterpand der Fülle göttlicher Gnade, Euch, allen Mitgliedern Eurer Vereine, Euren Familien und allen Personen, die Euch teuer sind, von ganzem Herzen Unseren väterlichen apostolischen Segen.“

schaftslehre, die, aus dem Evangelium und dem Naturrecht geschöpft, schon in der Vergangenheit so klar und richtig von Unsern Vorfahren überliefert worden sind. Das eine vor allem soll mit aller Kraft erreicht werden, daß aus diesem einen korporativen Zusammenschluß von Menschen nicht ein scharfer Kampf gegen die bürgerliche Ordnung und nicht ein Streit der politischen Parteien entsteht, sondern daß vielmehr unsere Arbeiter, jeder nach seinem Können, zur Eintracht, Ordnung und Stetigkeit des gesellschaftlichen Lebens beitragen. Denn wenn auf die Staatsleitung der vergangenen Jahre, die sich auf Gewalt und Unterdrückung stützte, nunmehr eine Herrschaft folgen würde, die ebenso jene Prinzipien des geistigen Lebens verachten und keinen Platz dafür haben würde, die als geltende Normen der Freiheit und Menschenwürde die Grundlagen und Stützen des bürgerlichen Zusammenlebens sind, dann würde zweifellos Euer Vaterland Schäden erleiden, die nicht wieder gutzumachen wären.“

Der Papst über die Einheit von Arbeitgebern und Arbeitnehmern als Grundlage der sozialen Ordnung

Am 25. Januar 1946 empfing der Papst Vertreter der Arbeiter und Unternehmer der italienischen Elektroindustrie, die in Rom zur Beratung und zum Abschluß eines Arbeitsvertrages zusammengekommen waren. Er hielt bei dieser Gelegenheit die folgende Ansprache über die Einheit von Arbeitgebern und Arbeitnehmern als Grundlage der sozialen Ordnung.

„Eure Anwesenheit, geliebte Söhne, ist Uns nicht nur darum besonders erfreulich, weil sie Eure kindliche

Ehrerbietung bezeugt, sondern mehr noch um der moralischen und sozialen Bedeutung willen, die Eurer brüderlichen Zusammenkunft zukommt; denn diese hat die Verständigung zwischen den beiden produktiven Kräften der Arbeitgeber und Arbeitnehmer zur besseren Entfaltung der nationalen Wirtschaft und des bürgerlichen Fortschritts zum Ziel.

Eine irrije Lehre behauptet, Ihr, Repräsentanten der Arbeit, und Ihr, Besitzer des Kapitals, wäret sozusagen auf Grund eines Naturgesetzes dazu verurteilt, Euch